

Schulinternes Curriculum
für das Fach Evangelische Religionslehre
in der Sekundarstufe II
am Erich Kästner-Gymnasium
(Fassung vom September 2024)



Vorwort

Das Fach Evangelische Religionslehre wird am EKG in der Sekundarstufe II in Jahrgangsstufen der Einführungsphase sowie der Qualifikationsphase I und II in Form eines dreistündigen Unterrichts angeboten.

Die Auswahl der Unterrichtsinhalte, Methoden und die Leistungsbewertung orientiert sich vor allem am Kernlehrplan für das Fach Evangelische Religionslehre Sekundarstufe II des Landes NRW (2013).

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Evangelische Religionslehre trägt seinen Teil zum allgemeinen Bildungsauftrag des Gymnasiums bei. Für die konkrete Umsetzung dieses Auftrags weiß sich die evangelische und katholische Fachschaft in ökumenischem Austausch verantwortlich.

Das Erich Kästner-Gymnasium liegt im Kölner Norden und hat einen großen Einzugsbereich, der sich nicht nur auf Niehl und die angrenzenden Stadtteile beschränkt, sondern mittlerweile auch bis ins Agnes-Viertel und auf die andere Rheinseite reicht. Unsere Schüler stammen aus sehr unterschiedlichen Herkunftsfamilien mit verschiedenen religiösen Prägungen. Wir verstehen uns deshalb in besonderer Weise als Vermittler und Ansprechpartner in einer zunehmend komplexen und pluralistischen Gesellschaft und Schulgemeinschaft.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird in der Oberstufe dreistündig unterrichtet und ist mündliches sowie schriftliches Abiturfach.

Die Kolleginnen und Kollegen nehmen im Unterricht in besonderer Weise Bezug auf die Lebenswirklichkeit der Schüler, die geprägt ist durch Engagement in den Gemeinden sowie dem Wunsch nach Orientierung und Wertvorstellungen. Gleichzeitig sind in vielen Familien kirchliche Praxis und religiöses Leben selten geworden. Gerade deshalb steht der Religionsunterricht vor der Herausforderung, eigenes religiöses Leben im Kontext anderer Bekenntnisse zu verdeutlichen.

Für ein städtisches Gymnasium kooperieren wir intensiv mit der evangelischen Gemeinde sowie der katholischen Pfarrei MauNiWei und führen regelmäßig ökumenische und konfessionell geprägte Gottesdienste im Verlauf des Kirchenjahres durch. Die Klassen werden dabei aktiv in die inhaltliche und musikalische Vorbereitung und Durchführung der Feiern eingebunden.

Als Fachschaft haben wir das Leistungskonzept der Schule verbindlich eingeführt und orientieren uns an den entsprechenden Kriterienrastern und den Selbsteinschätzungsbögen. Bei der Umsetzung des Schulprogramms wollen wir uns in besonderer Weise einbringen. Die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen und Methodenkenntnisse werden im Religionsunterricht der Sekundarstufe II konsequent trainiert und erweitert.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Mit der Veröffentlichung der Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans verfolgen wir den Anspruch, alle im neuen Kernlehrplan vorgeschriebenen Kompetenzerwartungen abzudecken.

Die erste Ebene stellt die verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben gemäß Fachkonferenzbeschluss dar. So ist ein schneller Überblick zur Hand, der die einzelnen Jahrgangsstufen und Halbjahre mit den entsprechenden Inhalten übersichtlich präsentiert.

Zu den übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen konsultieren Sie bitte die Darstellung der konkretisierten Unterrichtsvorhaben.

Als Fachkonferenz legen wir verbindliche Vereinbarungen fest, um vergleichbare Standards und Sicherheit z.B. bei Lerngruppenwechseln oder personellen Veränderungen zu garantieren. Ferner erhöhen wir auf diese Weise die Transparenz für die übrige Schulgemeinschaft.

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die beiden Ebenen der Darstellung finden Sie *für die Einführungsphase* unter 2.2.1 (Übersichtsraster) und 2.2.2 (Konkretisierung) und *für die Qualifikationsphase* unter 2.3.1 (Übersichtsraster) und 2.3.2. (Konkretisierung Q1) bzw. 2.3.3 (Konkretisierung Q2).



2.2. Einführungsphase (EF)

2.2.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF

Einführungsphase 1. Halbjahr:

Halbjahresthema: Nachdenken über Religion in unserer Gesellschaft – Zum Verhältnis von Glaube und Vernunft

Unterrichtsvorhaben I:

Thema:

„Wie hältst du es mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion und Glaube in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz

Unterrichtsvorhaben II:

Thema:

„Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist“ – Geschichten wie kostbare Perlen. Annäherung an biblische Erzählungen

Einführungsphase 2. Halbjahr:

Halbjahresthema: Der Mensch in Freiheit und Verantwortung

Unterrichtsvorhaben III:

Thema:

„Ich glaube nur an Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind...“ – Möglichkeiten und Grenzen von Naturwissenschaft und Glaube und die Notwendigkeit zum Dialog

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema:

„Was soll ich tun?“ – Zur Entscheidung herausgefordert. Der Mensch zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Unterrichtsvorhaben V:

Thema:

„Typisch Christ“ – Charakteristika christlicher Ethik. Orientierung finden und verantwortlich handeln

2.2.2. Konkretisierungen EF**Hinweise:**

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart – ebenso bestimmte inhaltliche und methodische Akzentuierungen der Unterrichtsvorhaben. Das schulinterne Curriculum weist darüber hinaus viele Vorschläge aus („z.B.“, „ggf.“), die den Unterrichtenden Anregungen für die Gestaltung ihres Unterrichts geben können.

Einführungsphase

Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen

*Unterrichtsvorhaben I:***Thema:**

„Wie hältst du's mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion und Glaube in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz **Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ☐ Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- ☐ Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltliche Akzente des Vorhabens

	<ul style="list-style-type: none"> • □entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • □setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • □identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). • □Bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • □identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • □deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, • □unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. 	<ul style="list-style-type: none"> • □Wo und wie begegnet mir Religion und wo nicht mehr? – Die Spannung zwischen einer Wahrnehmung religiöser „Glanzlichter“ (z.B. Taizé, WJT, Jakobsweg,...) und dem erfahrenen / diagnostizierten Relevanzverlust z.B. im Alltag Evtl. „Rückkehr der Religion“ • □Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie oder „Warum habe ich Religion in der Oberstufe gewählt?“) • □RU in der Schule – Ein Grundrecht. Warum? • □Vielschichtigkeit des Begriffes „Glaube“ (z.B. Bedeutung im Alltag, im religiösen Sinn, Glaube im NT) • □Schwierigkeiten mit dem Glauben (z.B. Säkularisierte Welt, Positivistisches Denken, Konsummentalität, Sprache der Kirche....) • □„Glaube und Vernunft sind wie zwei Flügel...“ (Johannes Paul II.) ggf. Verhältnis von Vernunft und Glaube am Beispiel von Albertus Magnus, Thomas von Aquin, Blaise Pascal) • □Kirchliche Versuche, dem
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • □beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • □recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • □bereiten Arbeitsergebnisse, 		

	<p>den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7),</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> analysieren methodisch angeleitet lehramtliche theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2). 		<p>Bedeutungsverlust von Religion zu</p> <p>begegnen - Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen: z.B.: Kirche und Jugend (Jugendkirchen), Kirche in der Großstadt (z.B. Night fever oder Jerusalem- Gemeinschaft in Köln), Kirche und moderne Kunst (z.B. Kolumba-Museum, Richter-Fenster)</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Umfrage, Interview • <input type="checkbox"/> Recherche in Bibliotheken und im Internet • <input type="checkbox"/> Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. Installationen) und Erstellung eines Ausstellungskatalogs • <input type="checkbox"/> Ggf. Exkursion (Köln)
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form • <input type="checkbox"/> erörtern die 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Präsentationen der Rechercheergebnisse • <input type="checkbox"/> Ggf.: Ausstellungskatalog

		Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Strukturierendes Lernplakat
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		
<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p>Thema: „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Geschichten wie kostbare Perlen Annäherungen an biblische Erzählungen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • <input type="checkbox"/> Das Verhältnis von Vernunft und Glaube • <input type="checkbox"/> Charakteristika christlicher Ethik 			

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • □ entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • □ setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • □ identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • □ identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • □ identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • □ erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie, • □ erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis, • □ erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik . 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Geschichten wie kostbare Perlen – Zum „Wahrheitsgehalt“ von Geschichten (Auswahl verschiedener Geschichten) 2. Wie verstehe ich die biblische Geschichten? – Bilder zu biblischen Erzählungen vom Anfang 3. Methoden der Bibelauslegung 4. Adam und Eva oder Die Grundbeziehungen des Menschen 5. Wie verstehe ich die biblischen Erzählungen textgemäß? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • □ Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung → □ Erschließung der Bibel als Literatur • □ Vergleichende Lektüre von Gen 1,1-2,4a und Gen 2,4b –3
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • □ beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • □ analysieren methodisch 		

	<p>angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) • <input type="checkbox"/> bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Präsentationen zu bildlichen Darstellungen biblischer Geschichten • <input type="checkbox"/> Bilderschließung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Tabellarische Übersicht zu Gen 1 und Gen 2 • <input type="checkbox"/> Präsentationen am Ende des UV
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • <input type="checkbox"/> erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		
<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Thema: „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind ...“ - Möglichkeiten und Grenzen von Naturwissenschaft und Glaube und die Notwendigkeit zum Dialog</p>			

Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Religiosität in der pluralen Gesellschaft • <input type="checkbox"/> Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • <input type="checkbox"/> Das Verhältnis von Vernunft und Glaube 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • <input type="checkbox"/> setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • <input type="checkbox"/> bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen, • <input type="checkbox"/> erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Schöpfung contra Evolutionstheorie? Fundamentalistische Strömungen in Kreationismus und Intelligent Design • <input type="checkbox"/> Weltbilder verändern sich (exemplarisch historische) Entwicklung und Auswirkungen auf das jeweilige Menschen- und Gottesbild) <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Begriffliche Klärungen und Arbeitsweise der Naturwissenschaft • <input type="checkbox"/> Große Naturwissenschaftler über Religion (z.B. Newton, Einstein, Heisenberg, Planck ...) • <input type="checkbox"/> Glaube und Naturwissenschaft – Klare

	<p>(SK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • <input type="checkbox"/> identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4), • <input type="checkbox"/> bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 		<p>Trennung oder Dialog? Zusammenführung und Abschlussdiskussion</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Recherche zu Weltbildern • <input type="checkbox"/> Bilderschließung • <input type="checkbox"/> Texterschließung • <input type="checkbox"/> Präsentation von Arbeitsergebnissen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Schriftliche Dokumentation der Arbeitsergebnisse z.B. Portfolio • <input type="checkbox"/> Abschlussdiskussion (ggf. auch im Rollenspiel) <p>Projekt Eigenverantwortliches Lernen:</p> <p>Berühmter Wissenschaftler/Naturwissenschaftler und sein Verhältnis zum Glauben.</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • <input type="checkbox"/> erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen 		

	<p>anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
--	---	--	--

Urteilskompetenz

- bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form,
- erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen,
- erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft,
- beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.

Handlungskompetenz

- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),
- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Was soll ich tun?“ – Zur Entscheidung herausgefordert Der Mensch zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation **Inhaltliche Schwerpunkte:**

□ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

- □ Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK: Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Sach- kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • □ entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • □ deuten eigene religiöse Vorstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> • □ Grundfrage der Ethik lautet: Was sollen wir tun? (z.B. Identifizierung ethischer Fragen im Alltag und Unterscheidung der Ethik als Sparte der Philosophie und als Disziplin der

	<p>Verantwortung (SK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • <input type="checkbox"/>identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>in der Auseinandersetzung mit Film,</p> <p>Musik, Literatur oder Kunst,</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/>unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • <input type="checkbox"/>erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, • <input type="checkbox"/>erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, • <input type="checkbox"/>erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, • <input type="checkbox"/>analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrundeliegenden 	<p>Theologie)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/>Das anthropologische Fundament christlicher Ethik (die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen z.B. der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, Mann und Frau gleichwertig, der Mensch einzigartig und mit Freiheit ausgestattet....) • <input type="checkbox"/>Ethische Grundbegriffe „Das Gute“ und „Das Böse“ (z.B. anhand Aussagen einflussreicher Persönlichkeiten der Geschichte über das Gute, die 4 Kardinaltugenden, die 3 göttlichen Tugenden, Bilder des Bösen wie Turmbau zu Babel, 7 Todsünden der modernen Welt (Gandhi), Gefährdungen des Lebens durch Konsumismus/Vom Wegsehen/Machbarkeitswahn/Ideologien, Unterschiedliche Positionen wie Hedonismus, Egoismus, Utilitarismus, Relativismus, Gesinnungs- und Verantwortungsethik wenn möglich immer unter Einbeziehung aktueller Ereignisse als Diskussionsgrundlage) • <input type="checkbox"/>Sittliche Urteilsfindung z.B. in Konfliktfällen und die Rolle des Gewissens (z.B. Dilemmageschichten..) • <input type="checkbox"/>Die Goldene Regel
--	---	--	---

		<p>Werte und Normen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • <input type="checkbox"/> analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • <input type="checkbox"/> erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK4) • <input type="checkbox"/> analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK5) • <input type="checkbox"/> bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Texterschließung (Sachtext, Erzählung, Gedicht,...) • <input type="checkbox"/> Bilderschließung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Präsentationen (z.B. Vortrag, Plakat, Mind-map, Hand out,...)

	und adressatenbezogen auf (MK 7).			
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/>erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • <input type="checkbox"/>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/>erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), • <input type="checkbox"/>erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung. 		
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/>sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • <input type="checkbox"/>nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • <input type="checkbox"/>treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 			

Unterrichtsvorhaben V: Thema: „Typisch Christ“ – Charakteristika christlicher Ethik Orientierung finden und verantwortlich handeln Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • <input type="checkbox"/> Charakteristika christlicher Ethik 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • <input type="checkbox"/> identifizieren Religion und 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> erläutern Charakteristika des biblisch- christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, • <input type="checkbox"/> erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Ausgewählter ethischer Konflikt als Anforderungssituation (z.B. Umgang mit Social media, Tierethik, aktuelles tagespolitisches Ereigniss...)

	<p>Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK4). 	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, • <input type="checkbox"/> analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen, • <input type="checkbox"/> erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	<p>– Woher weiß der Mensch, was gut und böse ist? Wer gibt Orientierung? (z.B. die naturalistische Sicht, Normen der Gesellschaft, Rekurs auf die Vernunft - der kategorische Imperativ – Glaube an Gott)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Orientierung aus dem christlichen Glauben (z.B. Dekalog , prophetisches Ethos, Worte und Beispiel Jesu: z.B. Bergpredigt, Liebesgebot) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Unterschiedliche Formen biblischer Texterschließung • <input type="checkbox"/> Kurzreferate
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • <input type="checkbox"/> analysieren methodisch angeleitet 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Präsentation von</p>

	<p>lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK3), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK4), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK7). 		Arbeitsergebnissen z.B. Vortrag, Powerpoint, ...
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), 	

		<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/>erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, • <input type="checkbox"/>erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/>nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • <input type="checkbox"/>treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

2.3. Qualifikationsphase

2.3.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1 und Q2

Q1 1. Halbjahr: Halbjahresthema: Gottes Spuren – Menschenwege zwischen Freiheit und Verantwortung	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Die vielen Gesichter Gottes – (Biblisches) Reden von Gott	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Der Glaube an Gott und die menschliche Vernunft – Wie passt das zusammen?
Q1 2. Halbjahr: Halbjahresthema: Hoffentlich kommt da noch was ... - Orientierung für heute und morgen	
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Der Grund unserer Hoffnung – Jesu Tod und Auferstehung	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Jesu Botschaft vom Reich Gottes in Wort und Tat

Q2 1. Halbjahr:**Halbjahresthema: Kirche in einer sich wandelnden Welt**Unterrichtsvorhaben V:**Thema:**

„Dem Rad in die Speichen fallen“ - Christliche Zeugen in ihrer Zeit

Unterrichtsvorhaben VI:**Thema:**

Wir sind Kirche?! - HEUTE Glauben leben und gestalten

Q2 2. Halbjahr:**Halbjahresthema: Der Blick über den Tellerrand – Was Menschen alles glauben**Unterrichtsvorhaben VII:**Thema:**

(Außer-) christliche Gottes- und Jenseitsvorstellungen

2.3.2. Konkretisierung Q1

Q1 1. Halbjahr

Gottes Spuren – Menschenwege zwischen Freiheit und Verantwortung

Unterrichtsvorhaben I:**Thema:**

Die vielen Gesichter Gottes

- (Biblisches) Reden von Gott

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

► Biblisches Reden von Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5). • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (K6). • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (K7). • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (K11). • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (K13). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exodus: Inhalt des Buches, Gottesbilder, Gottesname • ggf. künstlerische Darstellungen des brennenden Dornbuschs • Problematisierung des Bildverbots • Biblische Gottesbilder, z.B. der liebende und der richtende Gott • Eigenart des christlichen Glaubens: Die Trinitätslehre • Stufen der Entwicklung eines persönlichen Glaubens • ggf. Gottesbilder" in den Psalmen • ggf. Könnte Gott auch weiblich sein?

Methoden- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3). 		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Bibelarbeit • ggf. Gottesbilder in der Kunst • ggf. Biografiearbeit Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Klausur • ggf. Bildanalyse • Präsentationen der Arbeitsergebnisse
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (K16). 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		

Unterrichtsvorhaben II:**Thema:**

Der Glaube an Gott und die menschliche Vernunft – Wie passt das zusammen?

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
 IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
 IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (K1). • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (K5). • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (K8). • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (K9). • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (K10). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Wie) Kann man sinnvoll über Gott sprechen? –Fragestellungen der Religionsphilosophie • Gottesbeweise • Auseinandersetzung mit mind. zwei atheistischen Positionen (z.B. Feuerbach, Freud) • Theodizeefrage (Theologische Positionen, Hiob)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten • Recherche zu atheistischen

Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen zeitgenössische Glück- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (K3). • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (K14). • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (K15). 	Positionen <ul style="list-style-type: none"> • Schaubilder • ggf. Filmanalyse (z.B. Bruce Allmächtig; Spin - Gott als DJ; Gottes Besuch)
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2). • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		Formen der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Schaubilder zu atheistischen Positionen • ggf. Klausur

Q1 2. Halbjahr

Hoffentlich kommt da noch was ... - Orientierung für heute und morgen

Unterrichtsvorhaben III:**Thema:**

Der Grund unserer Hoffnung
– Jesu Tod und Auferstehung

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
► Die Frage nach der Existenz Gottes
► Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
► Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
► Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (K17). stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (K20). deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (K21). erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (K22). erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (K24). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Was führte zum Tod Jesu? versch. Deutungen des Todes (Sühne und mind. eine weitere Deutung) Auferstehung – Auferweckung Biblisches Zeugnis Auferstehungsdeutungen Jüdische und muslimische Deutungen Was bedeutet Jesu Auferstehung für den Einzelnen? Gericht und Vollendung

		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (K49). • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (K50). • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (K2). 	<ul style="list-style-type: none"> • Himmel - Hölle - Fegefeuer: Bibl. Endzeitvorstellungen im Mittelalter <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • synoptischer Vergleich • Umgang mit theologischen Texten • ggf. Kreuzweg • ggf. Verfremdungen erstellen (z.B. Zeitungsartikel) • ggf. Arbeit mit Todesanzeigen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • kreative Verarbeitungen (z.B. Kreuzweg, Zeitungsartikel) • ggf. Klausur
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der evangelischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (K26). • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (K27). • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (K28). • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (K53). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in 		

kompetenz	<p>weltanschaulichen Fragen (HK 2).</p> <ul style="list-style-type: none">• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3).• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		
-----------	--	--	--

Unterrichtsvorhaben IV:**Thema:**

Jesu Botschaft vom Reich Gottes
in Wort und Tat

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5). deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (K12). erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (K18). stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (K19). erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (K23). stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (K44). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Historizität Christus-Bilder in der Kunst „Daten“ in inner- und außerchristlichen Quellen Historisch-kritische Exegese, Wiederholung der Zwei-Quellen-Theorie, Kerygmatischer Christus und Historischer Jesus Reich-Gottes-Botschaften in Gleichnissen Aspekte der Bergpredigt inkl. Auslegungsmodelle, u.a. Seligpreisungen, Feindesliebe ggf. Wunder und Zeichen ggf. Jesus im Film
Methoden- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		

			Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • versch. Formen von Gruppenarbeit • Bildbeschreibung („Kleine Sehschule“) • Verfremdung / Aktualisierung von Gleichnissen • Bibelarbeit • Sekundärtexte • ggf. Film • ggf. Steckbrief Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • ggf. Klausur
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (K25). 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

2.3.3. Konkretisierung Q2**Q2 1. Halbjahr****Mehr Licht als Schatten – die Kirche und die Welt von heute**Unterrichtsvorhaben V:**Thema:**

„Dem Rad in die Speichen fallen“ -
Christliche Zeugen in ihrer Zeit

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder, differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten, beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute, analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart, erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Ursprung und Entwicklung der Kirche Merkmale, Glaubensbekenntnis Grundvollzüge und ihre aktuelle Umsetzung (Ursakrament, Grundsakramente) verschiedene Berufungen (Ämter, Frauen...) Geschichte II. Vatikanisches Konzil Möglichkeiten für Unterthema hinsichtl. des Schutzkonzeptes; z.B. „[K]eine Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im

	an Beispielen dar (SK 5).	in ihrem jeweiligen historischen Kontext, <ul style="list-style-type: none"> analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein, analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert. 	kirchlichen Kontext“ Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> Lehramtliche Texte Karikaturen ggf. Kontakt zu "diakonischen Einrichtungen", Pfarrgemeinde o.ä. ggf. Projektarbeit „Berufung / Berufe rund um die Kirche“ ggf. Kirchenbesichtigungen Formen der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> Präsentation ggf. Klausur
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden, beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte, bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche, bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen. 	

Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		
-------------------------	--	--	--

Unterrichtsvorhaben VI:**Thema:**

Wir sind Kirche?! - HEUTE Glauben leben und gestalten

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

► Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

► Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder, differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten, beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute, analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen christlicher Ethik: Das christliche Menschenbild (Schöpfung usw.) Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) Gesellschaftspolitische Problemfelder und kirchliche

		<p>Geschichte und Gegenwart,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext, • analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein, • analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert • beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit, • benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird, • identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden, • benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen, • erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen, • stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen. 	<p>Positionen dazu</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialwort der kath./ev. Kirche • Soziale und globale Gerechtigkeit <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Podiumsdiskussion • ggf. Lehramtliche Schreiben • Bibelarbeit (Genesis Schöpfungsberichte) • Arbeit mit Dilemmata • Auszüge aus philosophischen Texten <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an Abschlussdiskussion • Präsentation von Arbeitsergebnissen • ggf. Klausur
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		

	<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden, • beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte, • bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche, • bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen, • beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen, • erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen, • beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2). • nehmen unterschiedliche konfessionelle, 		

	<p>weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3).</p> <ul style="list-style-type: none">• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),• verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		
--	--	--	--

Q2 2. Halbjahr

Der Blick über den Tellerrand – Was Menschen alles glauben

Unterrichtsvorhaben VII:**Thema:**

(Außer-) christliche Gottes- und Jenseitsvorstellungen

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
 IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
 IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
 IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
 ► Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
 ► Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
 ► Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (K36). erläutern Anliegen der evangelischen Kirche im interreligiösen Dialog (K37). erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (K51). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Nostra Aetate ggf. Entwicklung der Karfreitagsföbitten historische Entwicklung religionstheologischer Modelle (Inklusivismus, Exklusivismus...) Gottes- und Jenseitsvorstellungen mind. einer weiteren, östlichen Religion Apokalyptische Texte im AT und NT (Das Buch Daniel, Die Offenbarung des Johannes) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezöge / außer-</p>

	Hoffnung auf Vollendung (SK 4). • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).		schulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit lehramtlichen Dokumenten • Recherche im Internet • ggf. Besuch des "Garten der Religionen" in Köln • Stand- oder Schaubild zu Verhältnis der Religionen Formen der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • ggf. Klausur
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (K40). • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (K52). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		

kompetenz	<ul style="list-style-type: none">• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3).• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		
-----------	---	--	--

2.4. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fach-didaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt. Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Glauben aufbauen, und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest in einem respektvollen Umgang mit Glaube und Welt. In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler.
- 9.) Die Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner-bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.

16.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

2.5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

2.5.1. Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Evangelische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Evangelischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können. Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus. Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Evangelische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt. Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren / Facharbeit
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet. Nach Möglichkeit sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers / der Schülerin berücksichtigen. Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren. Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

2.5.2. Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen zum Beispiel:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben (Erledigung, Vortrag, Abgabe)
- Referate und Protokolle
- Projekte
- weitere Präsentationsleistungen

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
- zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
- Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

2.5.3. Klausuren

Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

Dauer und Anzahl der Klausuren



- in der EF: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
- in der Q1/2: zwei Klausuren pro Halbjahr; dreistündig. Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. allein abiturrelevant ist, d.h.:
- Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
- unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
- und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit

Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).

Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EF in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Evangelische Religionslehre. Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt. Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet. Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs. Innerhalb der Q1 kann die erste Klausur im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden. Für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen. Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

2.6. Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Ein Lehrwerk wird derzeit eingeführt.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils sieht sich die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

Das Fach Evangelische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. (Lern-) Aufgaben werden als Fließtext formuliert. Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern gewünscht, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten. Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen. Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außer-schulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.



4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendiges Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans, mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial, mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Fachschaft gesammelt, bewertet und daraus eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

